MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

109 (1899)

374 (30.11.1899) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-80423

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2 E 6, 2

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Th. Dr. Paul Harms. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 374. (Abendblatt.) Donnerstag, 30. November 1899. (Telephon-Nr. 218.)

Die bisherigen Ergebnisse der Gewerbeordnungsnovelle.

[] In die zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle, die nun schon fünf Tage dauert und etwa die Hälfte des gesammten Berathungsstoffes bisher bewältigt hat, ist mit dem gestrigen Schwerinstag eine Ruhepause eingetreten, und damit auch der äußere Anlaß, in Kürze zusammenzufassen, welche positiven Resultate die bisherigen Berathungen gezeitigt haben.

Für Gesindevermiethung und Stellenvermittelung ist die Konzessionspflicht eingeführt; den Gesindevermiethern und Stellenvermittlern kann insbesondere die Ausübung des Gewerbes im Umherziehen und die gleichzeitige Ausübung des Gast- und Schankwirthschaftsgewerbes beschränkt oder ganz untersagt werden; ferner sind sie verpflichtet, ihre Taxe der Ortspolizeibehörde einzureichen und in ihren Geschäftsräumen augenfällig aufzuhängen. Die keinem Erwerbszweck nachgehenden Arbeitsnachweise werden von dem Gesetz nicht betroffen.

Für Barbier- und Friseurgeschäfte kann auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der berechtigten Geschäftsinhaber in einem Ort durch die höhere Verwaltungsbehörde bestimmt werden, daß an Sonn- und Festtagen ein Geschäftsbetrieb nur insoweit stattfinden darf, als eine Beschäftigung von Gesellen und Lehrlingen gestattet ist.

Für „bestimmte Gewerbe — gemeint ist in erster Linie die Kleider- und Wäschekonfektion — kann der Bundesrath Lohnbücher oder Arbeitszettel vorschreiben. In diese sind von dem Arbeitgeber oder seinem Bevollmächtigten einzutragen: Art und Umfang der übertragenen Arbeit, bei Akkordarbeit die Stückzahl, ferner die Lohnsätze und die Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen.

Angenommen ist die Uebertragung der Kündigungs-Bestimmungen des Handelsgesetzbuches auf die Werkmeister, Techniker u. s. w., wonach für beide Theile — Arbeitgeber und -nehmer — gleiche Kündigungsfristen gelten sollen.

Ferner ist die Bestimmung angenommen, daß auf Kosten des Arbeitgebers für jeden minderjährigen Arbeiter ein Lohnzahlungsbuch einzurichten ist, in das der Betrag des verdienten Lohnes eingetragen wird, und das bei jeder Lohnzahlung wieder zurückgereicht werden muß.

Den Kernpunkt der bisher erledigten Paragraphen bilden die Bestimmungen über die Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen. Für diese ist eine Minimalruhezeit festgesetzt, und zwar gleichmäßig auf zehn Stunden täglich. Diese Ruhezeit gilt auch für die in den zugehörenden Schreibstuben und Lagerräumen Angestellten; ferner soll die Gemeinde von über 20 000 Einwohnern die Ruhezeit in Verkaufsstellen mit zwei oder mehr Gehilfen und Lehrlingen mindestens elf Stunden betragen; die gleiche Zeit kann für kleinere Ortschaften durch Ortsstatut eingeführt werden, außerdem ist die Festsetzung einer Mittagspause für außerhalb der Verkaufsstelle speisende Personen von grundsätzlich 1½ Stunden bestimmt. Ausnahmen sind zulässig bei Arbeiten zur Verhütung des Verderbens von Waaren, bei der gesetzlich vorgeschriebenen Inventurenaufnahme, bei Neueinrichtungen und Umzügen, sowie an jährlich höchstens dreißig, von der Ortsbehörde allgemein oder für einzelne Geschäftszweige zu bestimmenden Tagen.

Werthvolle Ergänzungen dazu sind für die nächste Zukunft von der Regierung in Aussicht gestellt; so wird jetzt nach Abschluß der Erhebungen über die Kinderarbeit in der Hausindustrie ein Spezialgesetz zu deren Regelung ausgearbeitet. Besondere Erhebungen über die Heimarbeit in der Tabakindustrie sind im Gange, und noch in diesem Winter soll eine kaiserliche Verordnung über die Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetze und der Bestimmungen über Frauen- und Kinderarbeit auf Werkstätten und handwerksmäßige Betriebe erfolgen. Ferner ist eine weitere Fürsorge für die Heimarbeit bei der Reform des Krankenversicherungsgesetzes in Aussicht gestellt. Die vorliegende Novelle selbst wird dazu an wichtigeren Bestimmungen noch bringen die Regelung des Ladenschlusses und den Erlaß von Arbeitsordnungen für offene Verkaufsstellen mit mindestens zwanzig Angestellten. Bei allen diesen Reformen haben die Abgeordneten der nationalliberalen Partei, die Abgg. Bassermann, Frhr. v. Heyl und Möller in fruchtbarer Mitwirkung in erster Reihe gestanden. Von Tag zu Tag trat die positive sozialpolitische Arbeit der bürgerlichen Parteien immer geschlossener hervor, gegenüber der Sozialdemokratie, die vergebens Anläufe nahm, ihr Klassenkampfprogramm hineinzutragen. An der gemeinsamen Arbeit der bürgerlichen Parteien sind die sozialdemokratischen Versuche wirkungslos abgefallen.

Deutsches Reich.

e. **Berlin**, 29. Nov. (Aus dem Reichstage.) Nur eine sehr geringe Zahl von Abgeordneten hatte sich heute im Reichstag zusamengefunden, um über zwei Anträge zu berathen, die die baldige Vorlegung eines Reichsberggesetzes fordern. Die Anträge waren von der freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokratie eingebracht. Auch die wenigen Anwesenden wurden bis auf ein ganz kleines Häuflein tapfer ausharrender Zuhörer zur Fahnenflucht veranlaßt, als in mehrstündiger Rede der sozialdemokratische Abg. Sachse den Antrag begründete. Nachdem der Redner eine Rundreise durch halb Europa gemacht, ersuchte der Vicepräsident ihn, sich mehr an die Verhältnisse in Deutschland zu halten, und zum Schluß konstatirte Herr v. Frege, daß die Begründung nahezu drei Stunden gedauert hatte. Der natl. lib. Abg. Hilbck widerlegte in klaren und sachlichen Ausführungen eine Reihe der Klagen des sozialdemokratischen Redners und legte dar, daß die nationalliberale Partei stets Alles thun werde, um Nord und Süd enger zu verbinden, und auch für ein Reichsberggesetz sei, den Landesbehörden aber die nöthigen Vorbehalte machen wolle. Die scharfe Kritik, die der Redner an den sozialdemokratischen Wortführern übte, wurde durch lärmende Zwischenrufe unterbrochen. Es waren im Ganzen nur vier Redner zum Wort gekommen, als nach 5½stündiger Sitzung ein Vertagungsantrag angenommen wurde. Am Donnerstag wird die Berathung der Gewerbeordnungsnovelle fortgesetzt. — Der Präsident des Reichstags Graf Ballestrem hat zum 12. Dezember zahlreiche Einladungen zu einem „Glase Bier" in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes ergehen lassen.

— (Eine Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun) ist in Aussicht genommen. Das letzte Jahr hat eine erhebliche Erweiterung des unmittelbaren Einflusses der deutschen Regierung in das Hinterland gebracht. Der Häuptling der Wute und der Sultan von Tibati sind niedergeworfen worden; zugleich ist in diesem Gebiete der Sklavenhandel unterdrückt worden. In diesen Bezirken sollen an den wichtigsten Plätzen dieser Distrikte feste militärische Stützpunkte errichtet werden. Um an der Küste die bisherigen Kräfte zu behalten, soll die Schutztruppe um wenigstens 100 Mann verstärkt und auf zwei Kompagnien zu je 250 Farbigen gebracht werden. Für Expeditionen sind im nächsten Jahr, wie bisher, 100 000 ℳ in Vorschlag gebracht; eine besondere Expedition, deren Dauer auf zwei Jahre berechnet ist und im Osten am Sanga die Grenze zwischen dem deutschen und dem französischen Gebiet feststellen soll, ist noch dazu aus dringenden internationalen Gründen in Aussicht genommen.

— (Spätes Dementi.) Die „Post" nimmt das kaiserliche Geschenk an den Commandeur der 1. Royal Dragoons zum Anlaß, um festzustellen, daß die Gerüchte, die seinerzeit von einer seitens des Offiziercorps des genannten Regiments gegen das Bild des deutschen Kaisers begangenen unehrerbietigen Handlung durch die Blätter gingen, völlig unbegründet sind. Den der „Post" aus zuverlässigster Quelle zugehenden Mittheilungen zufolge hat sich auch nicht das Geringste ereignet, was Anlaß zu derartigem Gerede hätte geben können. Dieses Dementi kommt 3 Jahre 10½ Monate zu spät.

Frankreich.

* **Paris**, 29. Nov. (Ein Kolonialheld.) Das „Mémorial diplomatique" erzählt, ein aus Madagaskar heimkehrender See-Infanterieleutnant sei bei der Landung in Frankreich verhaftet worden; er sei angeklagt, einen eingeborenen Bezirksvorsteher zum Galgentode, zahlreiche Eingeborene zur Marterung und Hinrichtung verurtheilt, ihnen ihre Rinderheerden weggenommen und den Bau von Steinhäusern mittelst Frohnarbeit angeordnet zu haben, die er als Gutsbesitzer sich anzueignen gedachte. Er wollte nach Vollendung der Häuser den Dienst verlassen und sich von der Regierung die betreffenden Ländereien zutheilen lassen. Dieser Kolonialheld soll es auch verstanden haben, sich eine Kriegsauszeichnung für eine Waffenthat zu verschaffen, an der er nicht theilgenommen hatte.

Rußland

* **Petersburg**, 29. Nov. (Das Panzerschiff) „Generaladmiral Apraxin" ist zwischen Kronstadt und Reval auf einen Felsen gerannt. In der Nähe der Insel Hochland wurde die Lage kritisch, da die ganze Besatzung das Schiff verlassen mußte. Der Eisbrecher „Jermak" ist sofort an den Ort der Katastrophe abgegangen.

Ein Kriegsbericht von der Buren-Seite.

W.K. Wir erhalten aus Pretoria einen Bericht vom 27. Oktober, der allerdings, wie es ja auch nicht anders zu denken ist, eine Reihe bereits bekannter Thatsachen enthält, der aber aus zweierlei Gründen von bedeutendem Werth ist: einmal, weil er eine geordnete und übersichtliche Darstellung der Taktik der Buren gibt, zweitens, weil er die von englischer Seite herrührenden Mittheilungen in wesentlichen Punkten widerlegt, beispielsweise hinsichtlich der Verluste beider Parteien. Der Bericht lautet:

Seit der Kriegserklärung sind mehr als vierzehn Tage verflossen und sowohl an der Westgrenze, als an den Ost- und Nordgrenzen der Republik ist es zu Zusammenstößen zwischen Buren und Engländern gekommen. Betrachten wir zunächst die Ereignisse an der Westgrenze.

Dort ist überall leicht gewelltes offenes Terrain. Die Bahnlinie von Kimberley nach Mafeking hält sich meist nahe der Transvaalgrenze. Kimberley und Mafeking sind durch englische Truppen und Volunteers besetzt, angeblich ca. 2500 Mann stark, unter Befehl des Obersten Baden Powell in Mafeking. Sie führen Feldgeschütze und haben eine Anzahl armoured trains, wie die Engländer sie nennen, oder gepanzerte Züge. Sie bestehen jeder aus einer Anzahl gedeckter Güterwagen nebst Lokomotive, die sämmtlich durch einen Belag von Eisenblech und Schienen gegen Gewehr- und leichtes Geschützfeuer geschützt sind. Die Besatzung der Wagen feuert aus verschließbaren Luken. Diese Züge sollen den Feind von der Bahnlinie fern halten, eventuell bei Wiederherstellung zerstörter Strecken den Arbeitern als Bedeckung dienen. Die Erwartungen, die an dieses neue Kriegsinstrument geknüpft wurden, haben sich aber nicht erfüllt. Gegen diese Streitkräfte rückten etwa 2000 Buren unter dem Oberbefehl des Generals Cronje aus, welcher im Jameson-Einfall das entscheidende Gefecht zu Doornkop bei Krügersdorp leitete. Er rückte sofort nach der Kriegserklärung aus seinem Lager bei Lichtenburg über die Grenze, nahm am 13. Oktober einen gepanzerten Zug bei Ramathlabama, nördlich von Mafeking, vernichtete einen Dynamittransport und zerstörte in den folgenden Tagen die Bahnlinie südlich und nördlich von Mafeking. Gleichzeitig rückten die Orangefreistaater Buren mit ihrer Artillerie, die unter Befehl eines Deutschen, Major Albrecht, steht, gegen Kimberley vor, nahmen ebenfalls einen gepanzerten Zug, zerstörten die Bahn beiderseits der Stadt und schnitten die Wasserzufuhr ab. Damit ist die Bahnverbindung vom Orangefluß ab nach Norden (Kimberley—Mafeking—Buluwayo) ganz unterbrochen. Cronje schloß nun Mafeking ein; die Besatzung machte mit Hilfe gepanzerter Züge Ausfälle, wurde aber zurückgeschlagen. Sobald schweres Geschütz eingetroffen ist, soll der Ort bombardirt werden. Nach Mafekings Fall wird Cronje gemeinschaftlich mit den Freistaatern Kimberley angreifen. Bei den Ausfällen verwandten die Engländer auch Kaffern gegen die Buren.

Auch an der Nordgrenze der Republik, am Cimyoyo, fanden bei Rhodesdrift einige Scharmützel statt. Dort machten die Engländer, angeblich 1400 Mann stark, einen Angriff auf die dort zur Grenzbewachung stationirten Burenkommandos, wurden aber mit Verlust zurückgewiesen. Auch hier führten die Engländer Kaffern gegen Weiße ins Gefecht.

Diese kleinen Gefechte treten jedoch in den Hintergrund gegenüber den Zusammenstößen in Natal. Dort standen bei der Kriegserklärung circa 12 000 Mann englischer Truppen, meist Infanterie, etwas Kavallerie und viel Artillerie. Von dieser Zahl waren circa 7000 bei Ladysmith konzentrirt, dem Knotenpunkt der Linien Durban-Ladysmith-Transvaalgrenze (Charlestown) und Ladysmith-Harrysmith (Orangefreistaat); die anderen 5000 hielten Dundee besetzt. Ladysmith liegt 117 englische Meilen von der Transvaalgrenze bei Charlestown; Dundee ist Endpunkt einer 6 Meilen langen Seitenlinie, die von der Station Glencoe Junktion (76 Meilen von Charlestown) abzweigt. Alle diese Orte liegen, wie die Karte zeigt, in dem schmalen, gebirgigen nördlichen Zipfel von Natal, der an seiner Ostseite von Transvaal und westlich vom Freistaat eingeschlossen wird. Zur Zeit der Kriegserklärung hatte Transvaal bei Volksrust, gegenüber der Natalgrenzstation Charlestown, ungefähr 12 000 Mann konzentrirt und auch starke Abtheilungen längs der Ostseite Natals aufgestellt. Das Oberkommando führt der Kommandant General der Republik, P. J. Joubert, unter dessen Führung im Unabhängigkeitskriege 1881 die Buren die Schlachten von Laings Nek und Majuba schlugen. Auf der Westseite hielten die Freistaater die wichtigen Grenzpässe Botha's Paß und van Reenen's Paß mit ca. 5000 Mann besetzt. Sofort nach der Kriegserklärung rückten die Transvaaler über die Grenze, besetzen Charlestown und Newcastle ohne Widerstand zu finden und rückten vor Dundee. Am 20. Oktober kam es hier zum Treffen. In Dundee standen die 18. Husaren, die 5. Lanciers, die 13, 42. und 67. Royal Artillery, von Fußvolk das Leicester Regiment, das Royal Irish Regiment und die Dublin Fusiliers, sowie die Leicester Mounted Infantery: zusammen über 5000 Mann. Der Plan der Buren war der, daß der General Lucas Meyer mit zweien seiner Mitbefehlshaber am Abend des 19. Oktober seine Truppen vorschieben sollte, um am 20. früh einen umfassenden Angriff auf Dundee zu machen. Leider trat ein dichter Nebel ein, in Folge dessen die beiden Mitbefehlshaber ihre vorgeschriebenen Positionen nicht erreichten, nur Lucas Meyer fand die seine. Am 20. griff er mit seinem nur 600 Mann zählenden Häuflein früh um 5 Uhr die zehnfach überlegene englische Macht an und focht mit äußerster Bravour bis zwei Uhr, vergeblich auf die Hilfe der anderen Komandanten hoffend. Er zog sich dann zurück mit einem Verlust von 100 Todten und Verwundeten. Während des Kampfes wurde eine englische Abtheilung von 243 Mann und 9 Offizieren vom Hauptkorps abgedrängt und von einem anderen Burenkommando gefangen genommen. Am folgenden Tage fand wieder ein größeres Gefecht statt, und zwar bei der Bahnstation Elandslaagte, 16 Meilen nördlich von Ladysmith. Dort hatte ein unter General Kock stehendes Buren-Kommando einen Eisenbahnzug mit Proviant weggenommen. Dieses wurde gleich darauf von starken englischen Streitkräften, die vermittelst gepanzerter Züge aus Ladysmith vorgeschoben wurden, angegriffen. Die Buren zogen sich auf die rückwärts stehende Transvaal Staatsartillerie zurück, die sofort aber ohne großen Erfolg eingriff. Das deutsche Korps unter Oberstleutnant Schiel und das holländische Korps eilten zu Hilfe, während fortwährend frische englische Verstärkungen aus Ladysmith nachkamen. Nach ungefähr achtstündigem Kampfe mußten die Buren sich zurückziehen, da ihren 800 Mann circa 7000 Engländer gegenüberstanden und sie befürchten mußten, abgeschnitten und erdrückt zu werden. General Kock und Oberstleutnant Schiel fielen verwundet in die Hände des Feindes. Der Gesammtverlust der Buren betrug 80 Todte und Verwundete, sowie 106 Gefangene, der der Engländer ist noch unbekannt, jedenfalls aber bedeutend.

Wenn nun auch anscheinend diese beiden Gefechte Niederlagen der Buren waren, so zeigte sich doch sofort nachher, daß die hierin gebrachten Opfer nicht umsonst gewesen waren. Die englische Stellung zu Dundee war durch den energischen

MARCHIVUM

Angriff Lucas Meyer's so erschüttert worden, daß die Besatzung den Platz zu räumen begann, besonders auf die Nachricht des Treffens bei Elandslaagte hin. Dieses fand sozusagen im Rücken der Dundeer Besatzung statt und sie mußte mit Recht befürchten, von Ladysmith abgedrängt zu werden. Am Montag, den 22. Oktober, verließ sie Dundee und zog in südlicher Richtung durch die Berge ab, da die Bahnlinie zerstört war. Nachmittags besetzten die Buren Dundee und nun zeigte sich, wie furchtbar ihr Feuer gewüthet hatte. Die Engländer hatten 250 unbegrabene Todte, sowie 150 Schwerverwundete zurückgelassen und nur die Leichtverwundeten mitgenommen. Ihr Gesammtverlust muß also gegen 600 Mann betragen haben (ohne die oben erwähnten Gefangenen), sodaß auf jeden der angreifenden Buren ein todter resp. verwundeter Engländer kommt. Es verlautet gerüchtweise, daß auch die Anführer der Engländer, die Generäle Symons und White, unter den Gefallenen seien. (Ersterer ist bekanntlich an seinen Wunden gestorben. D. R.) Eine größere Quantität Munition und Proviant wurde von den Buren erbeutet.

So stehen heute bei Abgang der Post die Dinge. Die Hauptmasse der vereinigten Transvaaler und Freistaater rückt gegen Ladysmith und an der Westgrenze beschießt Cronje Mafeking. Somit kann man darauf rechnen, daß in den nächsten Tagen größere Treffen stattfinden. Die Buren sind kampflustig und hoffen die jetzt in Natal vorhandenen englischen Streitkräfte aus ihren starken Positionen im Norden zu verdrängen, bevor neue größere Verstärkungen eintreffen.

Badischer Landtag.

5. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. **Karlsruhe**, 30. Nov.

Präsident Gönner eröffnet kurz nach 10 Uhr die Sitzung mit der Mittheilung, daß er gestern dem Auftrag der Kammer entsprochen und dem Großherzog auf Schloß Baden die Antheilnahme des Hauses an dem Hinscheiden der Fürstin von Leiningen ausgesprochen habe. Der Großherzog habe dieselbe huldvollst entgegengenommen und ihn beauftragt, den Dank dafür dem Hause auszusprechen. Eingegangen ist seitens der deutsch-volksparteilichen Fraktion (Heimburger, Muser u. Gen.) eine Anfrage an die Regierung, welche Bestimmung sie hinsichtlich des Zeitpunktes zu treffen gedenke, womit die Grundbuchordnung in Kraft treten, d. h. als angelegt gelten soll. Nach geschäftlichen Mittheilungen berichtet

Abg. Birkenmayer über den neuen Druckvertrag, der mit der Gesellschaft „Badenia"-Karlsruhe abgeschlossen ist. Dem wird debattelos zugestimmt. Es folgt die Vorlegung der Rechnungsnachweisungen.

Abg. Gießler macht als Präsident der Budgetkommission die einleitende Bemerkung, daß es sich lediglich um Prüfung der Rechnungen handle und daß es einer alten Uebung des Hauses entspreche, Wünsche und Beschwerden über die allgemeine Führung der Staatsverwaltung oder einzelne Zweige derselben nicht bei den Nachweisungen vorzubringen, sondern sie bis zur Berathung des Budgets zurückzustellen.

Berichterstatter sind die Abgg. Hug und Straub. Die Nachweisungen werden debattelos für unbeanstandet erklärt. Weitere Berichte über Rechnungsnachweisungen erstatten die Abgg. Breitner, Fieser. Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr. Rechnungsnachweisungen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 30. November 1899

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Sekretär Karl Lünger beim Katholischen Oberstiftungsrath unter Verleihung des Titels Stiftungsverwalter zum Vorstand der Katholischen Stiftungsverwaltung in Karlsruhe ernannt.

* **Vortrag über die Industrie- und Handelsverhältnisse Ostasiens.** (Schluß.) In seinem Vortrage im Mannheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure führte Herr F. Krause-Wichmann aus: Die Chinesen verlangen von ihren Lieferanten bestimmte Vorschläge über die ganze Einrichtung ihrer Fabriken. Wie darum oftmals die Chinesen sind, zeigt folgender Vorfall: Ein Chinese wollte eine Talglichtfabrik bauen. Er kaufte von einem Deutschen in Shanghai eine Lokomobile. Als der Deutsche sich erbot, ihm die ganze Fabrikeinrichtung zu liefern, war der Chinese sehr erstaunt, daß die Lokomobile allein nicht genügte. Er hatte geglaubt, man brauche den Talg blos in die Lokomobile zu stecken und die Lichter kämen dann unten heraus. (Große Heiterkeit.) Sehr nachtheilig für den deutschen Export ist es auch, daß die deutschen Fabrikanten oft im letzten Augenblicke die Preise heraufsetzen oder überhaupt nicht offeriren, wenn sie zu Hause viel zu thun haben. Es erweckt das bei den Chinesen die Ansicht, daß die Deutschen nicht im Stande sind, die verlangten Waaren zu liefern. Dies ist sogar Krupp einmal so gegangen. Die Engländer sind natürlich dann bemüht, die Chinesen in diesem Glauben zu bestärken. Ueberhaupt thun die Engländer das Unglaublichste, die Leistungen der deutschen Industrie herabzusetzen. Wenn der deutsche Export nach China gehoben werden solle, dann sei die Errichtung von Niederlagen unbedingt nothwendig. Sodann geht Redner über auf die Schilderung der Lage der Industrie in Japan. Dieselbe sei zwar noch nicht sehr entwickelt, jedoch bemühen sich die Japaner mit unglaublicher Mühe und Geduld, Alles nachzumachen. Es ist deshalb nothwendig, daß man nach Japan nur solche Waaren und Fabrikate exportirt, welche nicht der Gefahr ausgesetzt sind, nachgemacht zu werden. Die Maschinenindustrie liege in Japan noch in den Kinderschuhen. Hier sei für die deutsche Industrie noch ein weites Feld für ihren Export. Redner schildert sodann eingehend die Arbeiterverhältnisse Chinas. Die deutschen Arbeiter leisteten mindestens dreimal so viel als wie die chinesischen. Auch sind die Letzteren sehr vergeßlich, sie denken an Nichts und machen Alles mechanisch. Die Löhne sind in Folge dessen auch viel geringer als bei uns. Sie betragen 50 bis 90 ₰ pro Tag. Die Werkstättenarbeiter bekommen 4 ℳ pro Monat und freie Station, die aber auch sehr bescheiden ist. Das Essen besteht aus Reis. Die Arbeiter schlafen auf dem Boden ihrer Arbeitsplätze. Die chinesischen Arbeiter sind sehr geschickt und genau im Nachahmen fremder Artikel. Man geht sogar so weit, die Fettflecken nachzuahmen, wenn sich solche auf dem Muster befinden. Aber Sozialdemokraten gibt es in China auch schon. Die Löhne sind zwar noch immer nieder, gehen aber immer in die Höhe, auch die Preise für die Lebensmittel steigen. Im letzten Theile seines Vortrages schilderte Redner die Eindrücke, welche er bei dem Besuche verschiedener chinesischer Städte erhalten habe. Zahlreiche Schattenbilder unterstützten seine Ausführungen. Im Saale waren eine große Anzahl interessanter Photographien aufgestellt, welche der Vortragende auf seiner Reise aufgenommen hatte. Der zirka zweistündige Vortrag wurde von den Zuhörern mit dem höchsten Interesse verfolgt und der Redner am Schlusse durch lebhaften Beifall belohnt. Außerdem brachte noch Herr Bolze dem Redner den Dank des Vereins in herzlichen, anerkennenden Worten zum Ausdruck.

* **Vortrag.** Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf den Freitag, 1. Dezember, Abends 9 Uhr, im Saale der „Gambrinushalle" stattfindenden Vortrag des Herrn Herm. Theod. Lange aus Posen aufmerksam zu machen. Herrn Lange geht der Ruf als bedeutender Redner voraus, und glauben wir das Thema des Abends „Bei den Deutschen im Morgenlande", ist für Jedermann von Interesse. Eintrittskarten sind auch am Abend des Vortrages am Saaleingang zu haben.

* **Flottenverein.** Zu dem Vortrag, welchen der Kapitän-Leutnant a. D. Herr Meyer am Samstag Abend 8½ Uhr im städtischen Saalbau in Heidelberg hält, sind laut Mittheilung des Herrn D. Schäfer, Vorsitzenden des Heidelberger Ortsausschusses des deutschen Flottenvereins die Mitglieder der Mannheimer Sektion dieses Vereins freundlichst eingeladen.

* **Der erste Schnee** ist im Odenwald gestern Nacht auf der Tromm gefallen. Weiterer Schnee wird wohl bald nachfolgen.

* **Recht bissig** bemerkt zu der Frage der Einverleibung von Seckenheim in Mannheim der ultramontane „Bad. Landsmann" in Ettlingen: Von Mannheim bis Seckenheim hat man eine gute halbe Stunde Lokalbahnfahrt. Von einer Berührung beider Gemeinden ist keine Rede. Es kann sich also nur darum handeln, die Einwohnerzahl der Stadt Mannheim künstlich um weitere 5—6000 emporzuschnellen, damit die Mannemer noch mehr mit ihrer „Großstadt" renommiren können, von der in Wirklichkeit ein recht erheblicher Theil aus getrennt von einander liegenden Dörfern besteht. (Das Zentrumsblatt scheint sich über Mannheim zu ärgern. Warum wohl? Red. d. G.-A.)

* **Im Alter über 100 Jahren** starb auf dem Forsthaus Schauerberg die älteste Frau der Pfalz, Frau Luise Munzinger. Die Verlebte war die Urgroßmutter des vor einigen Jahren in Straßburg verstorbenen Senatspräsidenten Munzinger.

* **Ueber die Hochstaplerin,** von der wir schon gestern berichtet haben, wird noch geschrieben: Sie ist eine angebliche Mrs. Burton aus England. Sie gab in Karlsruhe an, die Wittwe eines Journalisten, Mitarbeiters der „Morning Post" in London, zu sein. Ihr Sohn sei Sekretär bei der „Gesandtschaft in Odessa". Diese Betrügerin und Diebin scheint identisch zu sein mit einer Frauensperson, die früher unter dem Namen „Miß Brassey oder Brasser aus Paris" in Freiburg gleiche Strafthaten verübt hat. Sie ist etwa 45 Jahre alt, klein, schlank und zierlich gebaut, hat graue, zu einem Knoten zusammengebundene Haare, ist dunkel und elegant gekleidet, trägt einige Fingerringe und spricht gewandt mehrere Sprachen

Stimmen aus dem Publikum.

Mißstand.

Schon zum zweiten Mal wird ein mit Eisenschienen beladener Pritschwagen morgens gegen 4 Uhr von zwei Pferden mit betäubendem Getöse über den Kaiserring gezogen, um in die Schwetzingerstraße einzubiegen, und weckt die Schlafenden rücksichtslos auf. Ist es schon am Tage äußerst störend und belästigend, wenn ein solcher Wagen mit eisernen Trägern oder Schienen mit Donnergepolter durch die Straßen schwankend die Häuser erschüttert, wie viel mehr bei nachtschlafender Zeit, in den zum Schlafe bestimmten Stunden! Es wäre daher sehr dankenswerth, wenn ein für Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und der Privatruhe bestimmtes städtisches Organ den betreffenden Fuhrmann, bezw. den freundlichen Absender der Eisenschienen veranlassen wollte, durch geeignetes Verladen dem obengenannten Ueberstande abzuhelfen.

Ein im Schlafe Gestörter für Viele.

Tagesneuigkeiten.

— **Zu der Verhaftung des Wüstlings** in Berlin meldete das „Tgbl." anfangs, weitere Verhaftungen stünden bevor. Der Verhaftete ist früher schon einmal in eine solche Angelegenheit verwickelt gewesen, hat aber damals die Eltern oder Vormünder der Mädchen durch Geld veranlaßt, von einem Strafantrag Abstand zu nehmen. Der Beschuldigte versuchte diesmal wiederum, das Schweigen der Betheiligten zu erkaufen, es gelang ihm auch in zwei Fällen, in einem aber nicht. In einer späteren Ausgabe behauptet das „Tgbl.", der also Beschuldigte befindet sich auf freiem Fuße. Es sei nicht widerlegt, daß die Mädchen freiwillig auf seine Anerbietungen eingegangen seien.

— **Zum Prozeß der „Harmlosen".** Das Erkenntniß in dem Prozeß ist bisher den Angeklagten noch nicht zugestellt worden. Der Erste Staatsanwalt hat sich mit der Anmeldung der Revision nicht begnügt, sondern diese auch gerechtfertigt, so daß sich das Reichsgericht auf alle Fälle mit der Sache beschäftigen wird.

— **Mordprozeß Kutschera.** Der neue Wiener Prozeß unterscheidet sich von der Verhandlung gegen das Ehepaar Hummel dahin, daß in dem früheren Falle der Thatbestand fast unbestritten blieb, während diesmal der Darstellung der Anklage von den Angeklagten ein entschiedener Widerspruch entgegengesetzt wird. Mit einer wahren Leidenschaft focht die Angeklagte Marie Kutschera gegen die energische Fragestellung des Staatsanwaltes. Anders verhielt sich ihr Gatte, der Postofficial Rudolph Kutschera. Mit weichem und biederem Tone schilderte er, häufig Gemüthstöne anschlagend, seine häuslichen Verhältnisse in schönfärberischer Weise, welche über das nöthige Maß der Verantwortung noch hinausging. Der Erzählung des Sachverhaltes, welche die Anklage gibt, entnehmen wir Folgendes: Am 28. November 1896 starb die Postoffizials-Gattin Therese Kutschera und ließ sieben Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren zurück. Rudolph Kutschera hatte die Gewissenlosigkeit, die Erziehung und Betreuung seiner Kinder einer ehemaligen Prostituirten, Namens Felzmann, welche bereits eine mehrmonatliche Kerkerstrafe verbüßt hatte, anzuvertrauen. Aber ein gütiges Geschick fügte es, daß dieses Mädchen sich ihrer Aufgabe als Pflegerin in anständiger Weise entledigte. Als Kutschera der Felzmann überdrüssig wurde, entledigte er sich ihrer, nahm die Witwe eines Wirthschaftskommissärs der Strafanstalt Karthaus, Namens Marie Matucha, zu sich und ehelichte diese im Oktober 1898. Mit ihr und ihrem Sohne Ignaz Matucha zog das Verhängniß in seiner düstersten Gestalt in das Haus Kutscheras ein. Durch Hunger und die grausamsten Mißhandlungen brachte es diese neue Zuhälterin des Kutschera in kurzer Zeit dahin, daß fast alle Kinder verdarben, die drei ältesten Geschwister in Besserungsanstalten interniirt werden mußten und die elf Jahre alte Anna eines gewaltsamen, qualvollen Todes starb. Eine besonders eindringliche Sprache spricht ein Vorfall, welchen der Großvater dieser bedauernswerthen Kinder erlebte. Er sah nämlich eines Tages, wie ein ganz verwahrloster Knabe bei einem Kastanienbrater die weggeworfenen Kastanien auflas und aß. Mitleidsvoll schenkte er demselben zwei Kreuzer mit der Aufforderung, sich hiefür eine Semmel zu kaufen. Das Kind bat jedoch, ein „Laberl" kaufen zu dürfen, weil dieses größer sei. Erst jetzt nahm der Mann wahr, daß er seinen eigenen Enkel Richard vor sich hatte, welcher in Folge von Mißhandlungen derart entstellt war, daß er ihn gar nicht erkannt hatte. Trotz zweier unterwegs erhaltener „Laberl" verzehrte der Knabe bei seinem Großvater den ihm vorgesetzten Kaffee und eine Semmel mit wahrem Heißhunger. Dabei mußten die Kinder sehen, daß Vater und Stiefmutter, sowie der Sohn der Letzteren aus erster Ehe sich gut nährten und insbesondere die Angeklagte Maria Kutschera dem Genusse geistiger Getränke fröhnte. Die 11jährige Anna starb in der Nacht auf den 11. Dezember 1898. Die Angeklagte Marie Kutschera gab als Todesursache an, daß ihr Stiefsohn Emil seiner Schwester den Mund zugehalten habe, um sie am Schreien zu hindern, und daß das Kind hierdurch offenbar erstickt sei. Die gerichtsärztliche Obduktion ergab jedoch, daß das Mädchen nicht durch Erstickung starb, sondern vielmehr einem Nervenchoc erlag, welcher in Folge heftigster, durch zahllose Verletzungen hervorgerufener Reizungen der Hautnerven reflektorisch entstanden war. Es wurden an der Leiche der Anna Kutschera unzählige äußere Verletzungen konstatirt, aus deren Untersuchung hervorging, daß sich theils längere Zeit vor dem Tode, theils höchstens einige Stunden, wenn nicht unmittelbar vor dem Ableben des Kindes zugefügt worden waren. Zahlreiche ältere und frische Verletzungen wurden konstatirt. Es ist erwiesen, daß Anna Kutschera ihren Geist unter den von ihrer Stiefmutter ausgeführten Mißhandlungen aufgab. Eine Zeugin erklärt, daß die Angeklagte in der Nacht des 10. Dezember 1898, während ihre Stieftochter Anna in Folge der an ihr verübten Mißhandlungen mit dem Tode rang, rief: „Wenn es einen Gott gibt, so werden wir von dieser Bestie erlöst!"

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frl. Morena hat am letzten Sonntag in Rottweil, der Heimath ihrer Eltern, in einem Concert mitgewirkt und ist, wie wir den dortigen Blättern entnehmen, bei dieser Gelegenheit in außerordentlicher Weise gefeiert und überaus herzlich aufgenommen worden. Auch in München erfreut sich die junge Künstlerin wachsender Beliebtheit.

Neues von Leoncavallo. Wie aus Frankfurt mitgetheilt wird, schloß Leoncavallo mit der dortigen Opernhausdirektion einen Vertrag wegen der Aufführung seiner „Bajazzi" und eines von ihm abzuhaltenden Konzerts. Die vom Kaiser bei ihm bestellte Oper „Roland" ist fast beendet; der Künstler wird demnächst eine Audienz beim Kaiser nachsuchen, um ihm das Werk vorzutragen.

Ludwig Fuldas neueste Märchendichtung „Schlaraffenland" wurde außer für die Hoftheater in München und Wien auch für das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg, die Stadttheater in Breslau und Magdeburg und das Residenztheater in Hannover zur Aufführung erworben.

Einsam wandle deine Bahnen. (Aus den Liedern des stillen Mannes.) Gedicht von Victor v. Scheffel, vertont von dem „Hegausänger" Richard Stocker. Ueber diese neueste Komposition unseres Hegausängers schreibt der Musikschriftsteller H. J. Vincent aus Wien Folgendes: Im Verlage von H. Zimmermann, Waldshut (Baden), ist unter obigem Titel ein einfaches Lied erschienen von 4 Strophen, dessen zutreffende, warmfühlige Melodie sich dem Inhalte des Gedichts trefflich anschmiegt. (Preis 80 Pfg.) Dies Lied in seiner schmucklosen Einfachheit gibt jedem verständigen Sänger Gelegenheit, in erster Linie den Dichter sehen zu lassen. Der Dichter ist es, der den Tonsatz anregt, und der Sänger als der dritte im Bunde hat die Aufgabe, die beiden ersten durch entsprechenden würdigen Vortrag zu Ehren zu bringen. Wir selbst kennen einen alten Sänger, der behauptet, er habe an seinem ersten, vor 40 Jahren vertonten Liede, das mittlerweile für ein „Volkslied" unbekannter Herkunft ausgegeben wird, eigentlich singen gelernt. Wir glauben auch, dies sei auch der Fall beim „Hegausänger".

Björnstjerne Björnsons neues Drama „Ueber die Kraft", zweiter Theil, kam am Donnerstag im Nationaltheater in Christiania zur ersten Aufführung. Der Erfolg war ein durchschlagender. Seinen Höhepunkt erreicht das Drama im dritten Akt. Nach diesem Akt brachte man Björnstjerne Björnson große Huldigungen dar. Im Grandhotel fand nach Schluß der Vorstellung zu Ehren des Dichters ein Festessen statt, bei dem die literarischen, politischen und künstlerischen Kreise stark vertreten waren. In seiner Rede, die er zum Preise der Arbeit hielt, erwähnte Björnson, daß er an einem Stücke arbeite, das der Jugend gewidmet wäre. Das Stück solle den Titel „Laboremus" erhalten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

Krefeld, 30. Nov. Amtlich wird gemeldet: Gestern gegen 11 Uhr Abends ist auf der Kreuzungsstelle Forsthaus bei Krefeld der für München-Gladbach bestimmte Güterzug Nr. 8112, welcher behufs Kreuzung halten sollte, infolge Ueberfahrens des auf Halt stehenden Ausfahrtssignals gegen den am Ende des Geleises stehenden Prellbock gefahren und theilweise entgleist. Der Lokomotivführer ist verletzt, der Heizer todt. Der Materialschaden ist bedeutend. Untersuchung ist eingeleitet.

* Berlin, 30. Nov. Die „Deutsche Kolonialzeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben vom 18. November 1899 an die deutsche Kolonialgesellschaft zu Händen des Präsidenten Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, worin der Kaiser für die Glückwünsche anläßlich der Erwerbung der Samoainseln wärmstens dankt und hofft, daß mit Gottes Hilfe unsere Kolonien, getragen von verständnißvoller, opferbereiter Fürsorge des deutschen Volkes, gestützt auf eine kräftige Flotte, im friedlichen Wettbewerb mit den anderen Völkern, einer gedeihlichen Fortentwickelung entgegengehen und sich dem deutschen Vaterlande segensreich erweisen.

Hamburg, 30. Nov. Die zu den Matrosen, Feuerleuten und Stewards gehörigen Mitglieder der Besatzung der „Patria" erhielten als Anerkennung für ihr muthvolles und pflichttreues Verhalten gelegentlich des Feuers, dessen Opfer die „Patria" geworden ist, eine Gage von zwei Monaten ihrer entsprechenden Gehaltsklassen als Belohnung.

* Wien, 30. Nov. Das Abgeordnetenhaus verhandelte über den Dringlichkeitsantrag Rubik auf Verstaatlichung des polnischen Gymnasiums in Tcheschen. Rubik begründet seinen Dringlichkeitsantrag in polnischer Sprache. Abg. Dehmel protestirt im Namen der Deutschen und erklärt sich gegen den Dringlichkeitsantrag, da das Gymnasium für die polnische Bevölkerung zu einer politischen Sache gemacht worden sei. Nur der kleinere Theil des gesammelten Geldes kam aus Schlesien und Galizien, nahezu die ganze Summe floß aus Rußland und Posen. Das Gymnasium sei mit einem beispiellosen Leichtsinn begründet worden. Redner bespricht die Schulverhältnisse in Galizien und sagt, die Polen können dort Kulturarbeit leisten. Die Verstaatlichung des Gymnasiums könnte nur zur Verschärfung der nationalen Gegensätze führen. (Beifall.) Redner schließt mit dem Wunsche, die Regierung möge das Gymnasium weder übernehmen noch unterstützen. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen. Der Redner wird beglückwünscht.)

* Wien, 30. Nov. Das Fremdenblatt bezeichnet (wie schon kurz gemeldet. D. R.) als Ergebniß der Verhandlungen des gestrigen Tages die Einberufung einer Konferenz zur Erzielung einer Verständigung darüber, wie unter Beseitigung der jungtschechischen Obstruktion die parlamentarische Erledigung des für den Staat dringend Nothwendigen zu ermöglichen sei. Das Blatt versichert, daß seitens der Rechten bereits gestern an Funke als Obmann der Obmännerkonferenz der Linken eine Einladung zu einer Konferenz ergangen sei, deren Zusammentritt unmittelbar bevorstehe. Wie das Fremdenblatt im Leitartikel meldet, erfolgte die Aktion mit Wissen und unter vollständiger Zustimmung des Cabinets Clary. Die Konferenz soll unter dem Vorsitz eines hervorragenden Mitgliedes des Polenklubs thätig sein. Aehnliche Mittheilungen enthält auch das N. W. Tagblatt.

* London, 30. Nov. In einem Artikel der „Times" heißt es: Die der deutschen Bank vom Sultan ertheilte Concession für die Bagdad-Bahn ist ohne Zweifel einer der bedeutendsten Triumphe jener Vereinigung von politischem Einfluß und kaufmännischem Unternehmungsgeist, den die Deutschen mit aller ihrer gewohnten Gründlichkeit und Voraussicht anwenden. Man möge es den Engländern nicht übelnehmen, wenn sie es bedauern, daß die von den Engländern vor 50 Jahren geplante Eisenbahnlinie schließlich in andere Hände gefallen ist. Zwei Erwägungen könnten sie trösten. Sie hätten die Hände bereits voll von Verantwortlichkeit, welche das britische Reich mit sich bringt. Ferner ist für sie der Weg offen, Interessen einer neuen Bahnlinie zu erwerben, ohne die Hauptlasten der Verantwortlichkeit zu übernehmen. Es gibt keine andere Macht, in deren Hände die Engländer das Unternehmen lieber hätten fallen sehen, denn es gibt keine andere Macht, welche so bedeutende Fortschritte in der Richtung unserer eigenen liberalen Handelspolitik gemacht hat.

MARCHIVUM

* London, 30. Nov. Die „Morning Post" meldet aus Newyork: Der Schatzsekretär entwarf eine Bill über die Begründung eines Währungssystems für die Vereinigten Staaten auf der Goldbasis. Das Geschäft erhielt dadurch einen unverkennbaren belebenden Anstoß.

* * *

Der Burenkrieg.

* Brüssel, 30. Nov. Der Soir meldet aus Berlin: Die Notifizirung der englischen Regierung in Betreff der Anerkennung der Burenrepubliken als kriegführende Macht sei durch die Frankreich unterstützende Haltung Rußlands hervorgerufen. England sei durch seine Haltung etwaigen Schritten zuvorgekommen, um den Anschein zu vermeiden, als ob es nachgebe, jedoch herrsche innerhalb der englischen Regierung eine lebhafte Erregung. Man versichert, daß eine Flottenkundgebung gegen Frankreich bevorstehe. (Das ist schon mehr als zweifelhaft. D. R.).

* Eastcourt, 30. Nov. (Reutermeldung.) Englische Truppen, welche in der vergangenen Nacht bei Frere bivouakirten, melden, daß sich General Joubert auf Colenso zurückzog. Die 12. Lancers haben gestern das Kommando Peterieff, welches vom General Joubert nach Weenen geschickt war, angegriffen und ihm schwere Verluste beigebracht.

Deutscher Reichstag.

118. Sitzung vom 30. November.

Das Haus nimmt einen Antrag Albrecht und Genossen wegen Einstellung des gegen den Abg. Thiele beim Amtsgericht Halle schwebenden Privatklageverfahrens an.

Das Haus setzt die zweite Berathung der Abänderung der Gewerbeordnung fort, bei Artikel 8, § 139g. In der Kommissionsfassung besagt § 139g, daß auf Antrag von mindestens $^2/_3$ der Betheiligten die Verkaufsstellen der einzelnen Geschäftszweige einer Gemeinde, während bestimmten Stunden, um die Mitte des Tages oder zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends, geschlossen sein müssen. Absatz 2 will, daß auf Antrag von $^1/_3$ der Betheiligten die höheren Verwaltungsbehörden zu einer Aeußerung über den Ladenschluß auffordern müssen. Während des Ladenschlusses einer Branche ist der Verkauf und das Feilbieten der betr. Waaren verboten. Ein Antrag Röficke will im letzten Absatz sagen, daß der Verkauf solcher Waaren in anderen Verkaufsstellen verboten sei. Ein Antrag Salisch will im ersten Absatz sagen: für bestimmte Zeiträume oder für das ganze Jahr; ein Antrag Böhl will den mittelsten Absatz streichen; ein Antrag Stumm will die Worte: „um die Mitte des Tages" streichen. § 139g ordnet den obligatorischen Ladenschluß von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens an und setzt einige Ausnahmen fest.

Ein Antrag Stumm bittet den Paragraphen zu streichen. Ein Antrag Albrecht will bestimmen, daß der Ladenschluß von 8 bis 5 Uhr obligatorisch ist und an den Tagen vor den Sonntagen und Feiertagen bis 9 Uhr dauert.

Tiedemann (Reichsp.) meint, die Bestimmungen über den Ladenschluß gehören nicht zur Arbeiterschutzgesetzgebung und bilden eine ganz ungleichmäßige Bevormundung. Redner bittet, den Antrag Böhl anzunehmen und den Paragraphen 139e ganz zu streichen.

Münch-Ferber (natl.) steht auf dem entgegengesetzten Standpunkt. Die Bewegung über die Verhältnisse der Angestellten in den offenen Geschäften sei so groß geworden, daß die Regierung sich dem nicht entziehen konnte und Erhebungen anstellte. Ein großer Prozentsatz, besonders die Lehrlinge, habe eine 15 bis 16stündige Arbeitszeit. Die Ursache liege nur in der Konkurrenz, nicht in der Nothwendigkeit, dem Publikum Gelegenheit zum Kaufe zu bieten.

Cohensky (Centr.) ist für den Antrag Stumm. Viele Leute seien gezwungen, in der Mittagszeit einzukaufen. Viele Geschäftsleute in der Nähe von Kasernen hätten um diese Zeit ihre ganze Einnahme. Ein obligatorischer Ladenschluß sei wünschenswerth, aber noch verfrüht.

Bebel (Soz.) vertheidigt die sozialdemokratischen Anträge. Der gefürchtete Petitionssturm sei ausgeblieben. Auch mit der Sonntagsruhe hätten die Betreffenden sich jetzt ohne materiellen Schaden abgefunden. Für den 8 Uhr-Ladenschluß hätten sich ganze Verbände und zahlreiche Prinzipale ausgesprochen.

Frhr. v. Stumm begründet seinen Antrag. Die Handelsfreiheit der kleinen Gewerbetreibenden dürfe nicht beschränkt werden, selbst die Sozialdemokraten haben in ihrem Antrag mit Recht die Mittagspause nicht aufgenommen, denn der Ladenschluß während des Mittags treibe die Konsumenten in das Wirthshaus und schädige die Gewerbetreibenden.

Böhl: Die einheitliche Regelung des Ladenschlusses im ganzen Reiche sei undurchführbar und würde zu schweren Mißständen führen.

Mannheimer Handelsblatt.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse.)
vom 30. November.

Weizen pfälz.	16.50—16.75	Hafer, württb. Alp	—.——.—
„ norddeutscher	—.——16.50	„ amerik. weißer	—.——14.25
„ russ. Azima	17.——17.50	Mais amer. Mixed	—.——10.60
„ Theodosia	17.50—18.—	„ Donau	—.——11.—
„ Saxonska	17.50—17.75	„ La Plata	—.——10.60
„ Girka	16.75—17.25	Kohlreps, d. neuer	—.——25.—
„ Taganrog	17.——17.75	Wicken	—.——15.—
„ am. Winter	—.——17.—	Kleesamen deutsch. I	130.—140.—
„ Chicago II	—.——17.—	„ „ II	90.— 100.—
„ Manitoba I	—.——.—	„ amerik.	84.——96.—
„ Walla Walla	17.——17.25	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Kansas II	—.——17.—	„ Luzerne	90.——95.—
„ Californier	—.——.—	„ Provenc.	107.—111.—
„ La Plata	—.——16.75	„ Esparsette	23.——26.—
Kernen	16.50—16.75	Leinöl mit Faß	—.——54.—
Roggen, pfälz.	—.——15.75	Rüböl „ „	—.——58.—
„ russischer	—.——16.—	„ bei Waggon	—.——56.—
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petroleum Faß	
„ norddeutscher	—.——.—	fr. mit 20% Tara	—.——25.25
„ amerik.	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——24.60
Gerste, hierländ.	—.——16.25	Am. Petrol. in Cist.	
„ Pfälzer	16.50—17.—	p. 100ko netto verzollt	—.——21.10
„ ungarische	—.——17.50	Ruff. Petrol. fr. Faß	—.——24.25
Futter	—.——13.25	Ruff. Petrol. Wagg.	—.——23.60
Gerste rum. Brau	—.——.—	Ruff. Petrol. in Cisternen p. 100ko netto	—.——20.10
Hafer, bad.	14.25—14.50	Rohsprit, versteuert	—.— 119.50
„ russischer	14.——15.—	90er do. unverst.	—.——84.50
„ norddeutscher	—.——.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	27.50	25.50	23.50	22.50	21.50	19.50

Roggenmehl Nr. 0) 24.50 1) 21.50.

Weizen ruhig. Uebriges unverändert.

Mannheimer Produkten-Börse. Vertheilungspreise bei Zusammenladungen vom 1. bis 15 Dezbr. d. J.: Weizen 16.65, Roggen 15.50, Gerste Brauwaare 14.50, Futtergerste 13.25, Mais 10.—, Hafer 14.—.

London, 30. Novbr. Die Bank von England hat ihren Diskont von 5 auf 6 Prozent erhöht.

Frankfurt a. M., 30. Novbr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 236.10, Staatsbahn 141.90, Lombarden 32.40, Egypter —.—. 4% ungar. Goldrente 97.80. Gotthardbahn 143.90, Disconto-Commandit 195.10, Laura 258.70, Gelsenkirchen 201.90, Darmstädter 148.50, Handelsgesellschaft 171.—. Tendenz: fest.

Berlin, 30. Novbr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 236.40, Staatsbahn 141.75, Lombarden 32.40, Disconto-Commandit 195.80, Laurahütte 258.70, Harpener 203.60, Russische Noten —.—. Tendenz: fest.

Schlußcourse. Russen-Noten cpt. 216.55, $3^1/_2$% Reichsanleihe 98.20, 3% Reichsanleihe 89.60, 4% Hessen 104.30, 3% Hessen 86.20, Italiener 94.10, 1860er Loose 141.20, Lübeck-Büchener 161.—, Marienburger 84.70, Ostpreuß. Südbahn 90.90, Staatsbahn 141.90, Lombarden 32.40, Canada Pacific-Bahn 92.95, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 236.90, Berliner Handelsgesellschaft 179.75, Darmstädter Bank 147.10, Deutsche Bankaktien 209.10, Disconto-Commandit 194.70, Dresdner Bank 164.70, Leipziger Bank 177.50, Berg.-Märk. Bank 155.20, Dynamit Trust 163.20, Bochumer 266.—, Consolidation 401.50, Dortmunder 121.10, Gelsenkirchener 201.10, Harpener 202.10, Hibernia 232.—, Laurahütte 257.60, Licht- und Kraft-Anlage 120.25, Westeregeln Alkaliw. 222.—, Aschersleben Alkali-Werke 154.50, Deutsche Steinzeugwerke 317.50, Hansa Dampfschiff 178.50, Wollkämmerei-Aktien 208.20, 4% Pf.-Br. der Rhein.-Westf. Bank von 1908 101.—, Privatdiskonto: $5^1/_4$%.

W. Berlin, 30. Novbr. (Telegr.). Effektenbörse. Den Anregungen der auswärtigen Börsen folgend, ist hier die Tendenz bei Eröffnung ziemlich fest gewesen. Einen größeren Umfang konnte jedoch das Geschäft wegen der Ungewißheit, da die Bank von England eine Erhöhung ihres Diskonts vornehmen werde, oder nicht, nicht nehmen. Fonds anfangs still, später Spanier belebt, Italienische Bahnen steigend auf die günstige Aufnahme des Finanzexposés. Northern sehr fest auf Newyork, wo verlautete, daß für die Commonshares eine Dividende in Aussicht genommen sei. Packetfahrt höher. In der zweiten Börsenstunde Eisenaktien weiter fest. Sonstiges unverändert. Privatdiskont $5^1/_4$ pCt. Nach Schluß des offiziellen Verkehrs schwächer auf die Erhöhung des Bankdiskonts in London auf 6 pCt.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 28. November.

Hafenbezirk VI.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Reith	Gott mit uns	Heilbronn	Bretter	610
Schwechheimer	Frieda	Alsfaßheim	Backsteine	490
Schmitt	Max		„	455
Hört	Gebr. Haag	Alriß	„	897
Brehl	Mühler 5	„	Kies	1294
Schweikenberger	Ziegelwerk 3	Speyer	Backsteine	650
Hartmann	Eva	Alriß	„	700
Schönes	Luitkies	„	Kies	1000
Leffel	Käthchen	Eberbach	M.-Steine	1350
Albert	Magdalena	Hirschhorn	„	801

Hafenbezirk IV.
Vom 29. November:

Kraß	Mannheim 29	Rotterdam	Bretter	14000
Sz. Karl	Karl	Jagstfeld	Steinsalz	679
Schmitt	Emilie	„	„	644
Sigmund	Serida	„	„	1042

Hafenbezirk V.

Höhrmann	Gloria Deo	Duisburg	Kohlen	9000
Bollmann	Käthchen	„	„	13000
Szczanowsky	Raab II. 14	„	„	9000
Blank	Gott mit uns	„	„	5900

Woll. Pferdedecken,
abgepaßte und Stückwaaren, anerkannt beste Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Gross Nachfolger,
Inh. F. J. Stetter.
13329

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tünchermeisters Josef Reinhart in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Schlußtermin auf
Dienstag, den 19. Dez. 1899, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Gr. Amtsgerichte hierselbst, Abth. V, Zimmer 2, bestimmt. 37638
Mannheim, 27. Novbr. 1899.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Stall.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die mit unserer Bekanntmachung vom 22. Oktober l. J. auf 1. Dez. l. J. angekündigten Theile des süddeutsch-österreichisch-ungarischen-deutschen Gütertarifs treten erst mit 1. Januar 1900 in Kraft.
Karlsruhe, 27. Novbr 1899.
Generaldirektion. 37630

Großherzoglich badische Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung wird vom 4. Dezember ds. Js. an die Benützung des Freiladegleises im Neckarhafen hier, des beschränkten Raumes wegen, nur noch denjenigen Interessenten gestattet, welche im Neckarhafen ansässig sind und welchen gegen Anerkennung der besonders hierfür vorgeschriebenen Bedingungen von der unterfertigten Dienststelle die Erlaubniß dazu ertheilt wird. Wagen an andere Personen werden, auch wenn sie mit der Frachtbriefvorschrift „Neckarhafen" eingehen, auf den allgemeinen Ladegleisen im Centralgüterbahnhof bereit gestellt. 37645
Gr. Güterverwaltung.

Dung-Versteigerung.

Montag, 4. Dezbr. 1899, Vorm. 11 Uhr,
versteigern wir auf dem Rathhaus in Neckarau das Düngerergebniß von 4 Farren vom 18. August 1899 bis 4. Dezember 1899.
Mannheim, 29. Novbr. 1899.
Kultur-Verwaltung.
Landwirthschaftliche Abtheilung.
Krebs. 37659

Bekanntmachung.

Durchführung der Hausentwässerungsordnung betr. 22490

No. 17792. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß wir zur Vermeidung der Unzuträglichkeiten, welche das bisherige Verfahren zur Folge gehabt hat, **vom 1. Januar 1900** ab von der uns nach § 9 der Hausentwässerungsordnung zustehenden Befugniß, wonach die Hausentwässerungen von der städtischen Baubehörde auf Kosten der Hauseigenthümer ausgeführt werden können, in allen Fällen Gebrauch machen werden. Es werden sonach von diesem Zeitpunkte an sowohl die noch rückständigen Hausanschlüsse, als auch die Anschlüsse aller Neubauten an die Kanalisation durch das städtische Tiefbauamt auf Kosten des betreffenden Hauseigenthümers ausgeführt werden.
Mannheim, 19. Mai 1899.
Stadtrath:
Martin.
Schirukla.

Weihnachts-Geschenke.
Wer zu Weihnachten armen Familien oder Vereinen Geschenke machen will, findet im
Totalausverkauf
von
Sophie Link
F 1, 10 F 1, 10
außerordentlich günstige Gelegenheit.
Enorme Lagerbestände in: 37012
Jacketts, Capes Rädern, Mänteln Costümes Hauskleidern Röcken und Blousen.

Seckenheimerstr. 66, 2. St. 3 Zim., Balkon u. Zub. z. v. 35156

Bekanntmachung.

Nr. 40612. Auf Anordnung Großh. Staatsbehörde hat eine Zählung des Viehbestandes am 37520

Freitag, den 1. Dezember 1899

stattzufinden.

Mit der Vornahme der Zählung wurde die hiesige Schutzmannschaft betraut.

Wir bitten die verehrl. Einwohnerschaft die Herren Zählungskommissäre in ihren Erhebungen durch sachgemäße Auskunftsertheilung zu unterstützen.

Die Stadt ist in folgende Zählbezirke eingetheilt:
Bez. 1. Schloß, Rheinbrücke, A 1—3;
„ 2. B 1—7;
„ 3. C 1—8;
„ 4. D 1—7;
„ 5. E 1—7;
„ 6. F 1—7;
„ 7. G 2—7;
„ 8. H 1—7;
„ 9. J 1—7;
„ 10. K 1—7;
„ 11. L 1—4 u. 6;
„ 12. L 5—15;
„ 13. L 8—14 u. Fabrikstation;
„ 14. M 1—7;
„ 15. N 1—7;
„ 16. O 2—7;
„ 17. P 1—7;
„ 18. Q 1—7;
„ 19. R 1—7;
„ 20. S 1—6;
„ 21. T 1—6;
„ 22. U 1—6;
„ 23. Friedrichsring und Collinistraße;
„ 24. die übrige östliche Stadterweiterung;
„ 25. Schwetzingervorstadt links der Schwetzingerstr.;
„ 26. „ rechts „
„ 27. Bahnhofgebiet, Bellenstr., Holzgahweg, Lindenhofstr. und Windeckstraße;
„ 28. Meerfeld-, Rheinau- und Rheindammstr., Rheingewann, Stephanienpromenade;
„ 29. Eichelsheimerstr., Gontardplatz, Gontardstr., Lindenhofplatz, Rennershofstr. und Schloßgarten;
„ 30. Akademie-, Kirchen-, Leopold- und Rheinstr., Bank- und Luisenring;
„ 31. Beil-, Böck-, Hafen-, Jungbusch- und Werftstraße;
„ 32. Dalberg-, Holz-, Graben-, Neckarvorland-, Schanzen- und Seilerstraße;
„ 33. Verbindungskanal, Mühlau, Hafengebiet und Neckarspitze;
„ 34. Dammstraße;
„ 35. 1.—3. Querstraße;
„ 36. 4.—8. „
„ 37. 9.—11. „
„ 38. 12.—17. „
„ 39. 18. u. 19. „ Industriehafen und Friesenheimer Insel;
„ 40. Langstraße links und rechts;
„ 41. Mittelstraße links und rechts;
„ 42. Waldhofstraße links und rechts;
„ 43. Hohenwiesenweg, Langerötter, Riedfeld und Speltzengärten;
„ 44. Alte Frankfurterstraße, Feudenheimerstraße, Friedhof, Käferthalerstraße, Weinheimerstraße u. Wohlgelegen;
„ 45. Käferthal Haus Nr. 1—110;
„ 46. „ „ „ 111—220;
„ 47. „ „ „ 221—330;
„ 48. „ „ „ 331—Schluß;
„ 49. Waldhof, Luzenberg, Böhringer & Söhne, Wetzl & Co. und Zellstofffabrik;
„ 50. Waldhof, Spiegelfabrik;
„ 51. „ Bopp & Reuther, Draisfahrradw., Frankfurterstraße und Speckweg;
„ 52. „ Huben-, Lange- und Wachtstraße;
Bez. 53. Neckarau, Friedrichstr., Kaiser-Wilhelmstr., Neugasse, Rathhaus- und Rathschreibergasse, Rosenstr. und Schulgasse;
„ 54. „ Bismarck-, Blumen-, Damm-, Moltke-, Rhein- und Werderstr.;
„ 55. „ Adler-, Angelstr., Feudenheimerweg, Industriestr., Schwetzingerlandstr., Seckenheimerweg, Kuhunterhorst und Bahnwartshäuser;
„ 56. „ Friedhof-, Kleinfeld-, und Schulstr.;
„ 57. „ Katharinen- und Wingertstr.;
„ 58. „ Fischer-, Germania-, Luisen-, Privat- u. Sofienstr.

Mannheim, den 28. November 1899.
Bürgermeisteramt:
Beck. Winterer.

Dresdner Bank.

Außerordentliche Generalversammlung.

Die Actionäre werden hierdurch zu einer **außerordentlichen Generalversammlung,** welche 37664

Freitag, den 22. December 1899,

Mittags 12 Uhr,

im **Bankgebäude Dresden,** König Johannstraße 3, stattfinden wird, eingeladen.

Tages-Ordnung.

Beschlußfassung über Abänderungen des Gesellschaftsvertrages in den Paragraphen 7, 9, 12, 15, 18, 20, 24, 25, 27, 28, 30 und 31.

Zur Ausübung des Stimmrechts in der Generalversammlung sind nach Par. 27 der Statuten nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Actien spätestens am fünften Tage vor der Generalversammlung zur Empfangnahme eines laut Par. 27 der Statuten ausgestellten Depotscheines bei einer der nachverzeichneten Stellen:
in **Dresden** bei der **Dresdner Bank,**
in **Berlin** bei der **Dresdner Bank,**
in **Hamburg** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Hamburg,**
in **Bremen** bei der **Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank,**
in **Nürnberg** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg,**
in **Fürth** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Fürth,**
in **Hannover** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Hannover,**
in **Bückeburg** bei der **Filiale der Niedersächsischen Bank, Filiale der Dresdner Bank,**
in Mannheim bei der Filiale der Dresdner Bank in Mannheim,
in **Chemnitz** bei der **Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz,**
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank,**
in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank,**
in **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank**
deponirt haben.

Dresden, den 28. November 1899.

Dresdner Bank.

E. Gutmann. **Arnstädt.**

In der Synagoge.

Freitag, den 1. Dez., Abends $4^1/_2$ Uhr. Samstag, 2. Dez. Morgens $9^1/_2$ Uhr. Schrifterklärung. Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Nachmittags $2^1/_2$ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends $5^1/_4$ Uhr. An den Wochentagen Morgens $7^1/_2$ Uhr. Abends $4^1/_2$ Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fanny von Weizenbeck

heute früh nach kurzem Leiden in Antwerpen gestorben ist.

Um stille Theilnahme bitten

Emma Baumann,
geb. von Weizenbeck,
Karl Baumann, Professor.
37655

Stellen finden

Gesucht
per sofort oder später ein in guten Mannheimer u. Ludwigshafener Geschäftskreisen bekannter Herr für den Außendienst — **nicht** Acquisition — eines großen kaufmännischen Bureaus in Mannheim. Offerten unter Nr. 34494 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtiger Wirth
als Zäpfler in neu errichtete Wirthschaft ges. Näh. Kannenbier-Versandt, H 7, 34. 36729

Aushilfe.
Zuverl. erf. Person, auf einige Wochen zur Führung des Haushaltes ges. g. gute Bezahlung. Offert. sub **O. 63896 b.** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 36982

10—15 tüchtige **Hausmädchen, Köchinnen u. Zimmermädch.** für **In-** u. **Ausland** können sof. Stellen haben. Auch können dieselben Kost u. Logis haben. 36627
Frau M. Kraft, Q 5, 19.

Solide **Mädchen** jed. Art find. wie immer gute pass. Stell. 28404
Bureau Bär, N 4, 8,
Altes Geschäft Mannheims.

Köchin., Zim.-, Haus- u. Kindermädch. m. vorzw. gef. u. empfohlen. 37874 Frau Schulze N 4, 21.

Miethgesuche

4—5 helle Zimmer, für Bureau geeignet, im östlichen Stadttheil gelegen, per Anfang Januar, zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 32790 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Ein 37303
Hinterhaus
zu Wohnungen eingerichtet mit Keller und Hof als Magazin per sofort zu miethen gesucht. Off. u. B. Nr. 37808 an die Expedit.

Gesucht per 1. April oder auch früher in der Oberstadt für das **Bureau** eines Rechtsanwalts 4 große helle Zimmer nebst Zubehörden. 36373
Offerten mit Preisangabe unt. No. 35673 an die Exp. d. Ztg.

Wohnung im Centrum der Stadt, womöglich 2 St., mit 5—7 Zimmern pr. Frühjahr zu miethen gesucht. Off. unt. Nr. 37504 an die Exped. 37504

Gesucht ein Magazin möglichst mit Geleiseanschluß zu miethen oder zu kaufen. 37560
Schriftl. Offerten unter N. B. Nr. 35760 an die Exped. dss. Bl.

Specialität
feinste
Pralinés u. Fondants
glacirte Maronen
B. Wirth, D 2. 1a.

Deutscher
Cognac
Aerztlich empfohlen.
1/1 Fl. M. 2.— 2½—3.— etc.
Zu haben in Mannheim bei
Heinr. Hanusiein, Gontardplatz, **Louis Burckhardt**, Rheindammstrasse, **F. R. Schaub Wwe.**, Meerfeldstr., **Louis Lochert**, R 1, 1, **J. Schenfele**, F 5, **Wilh. Müller**, U 5, **Jul. Faist**, T 2, 16a, **Fr. v. d Heid**, U 3, **Ludwig Heinrich**, Käferthalerstr., **Louis Böbel**, 2. Querstr., **Wilh. Becker**, Th. Kempf's Nachf., Mittelstr. 77, **Th. Ehnle**, J 3, **Jos. Sauer**, K 4, 21, **Th. Eder**, H 3, **Martin Köhler**, Werftstrasse 11, **Franz Noll**, vorm. Seb. Page, G 8, **Hans Brückner**, Augartenstr 16, **Wilh. Horn**, D 5, **Gebr. Zipper**, P 6, **M. Gruber**, K 2. 36232

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc.
wird bestens besorgt. 29235
E 1, 5 Laden E 1, 5.

Stolze-Schrey'sche
Stenographie
Maschinenschreiben
und Buchführung
(einf., dopp. u. amerik.)
lehrt Damen und Herren
Fr. Burckhardt, Mannheim
K 1, 27.
36800

Schön-Schreib-Unterricht | Gebr. Gander R 2, 10½ Mannheim
77877

Hypothekengelder
zu billigstem Zinsfuß vermittelt
W. Gross, U 6, 27.
Telephon 1687. 26584

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 17. Mannheim S 1, 17.
Telephon 818.
Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.
Männliches Personal:
Holzdreher, Friseure, Barbiere, Gärtner, Kernmacher, Glaser, Rahmenmacher, Gußputzer, Korbmacher, Küfer, Küfer auf Holzarbeit, Maurer, Bauschlosser, Maschinist, Hufbeschlagschmied, Schreiber, Bau- u. Möbelschreiner, Modellschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Seiler (Hechler), Spengler, Wagner, Zimmermann.
Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Electrotechniker, Friseur, Kaufmann, Koch, Lithograph, Sattler, Schlosser, Tapezier.
Ohne Handwerk.
Hausdiener.
Weibl. Personal.
Einlegerin, Dienstmädchen, bürgl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftsköchin, Haushälterin, Lehrmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Kellnerin, Kleidermacherin, Maschinen-Näherin u. -Strickerin, Laufmädch., Monatsfrauen, Verlegerin, Wickelmacherin, Fabrik-Arbeiterinnen.

Stelle suchen.
Männliches Personal.
Maschinenschlosser, Heizer.
Ohne Handwerk.
Aufseher, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Herrschafts-Diener, Einkassierer, Portier.
Weibl. Personal.
Krankenwärterin, Mädchen im Stenographiren und Schreibmaschine bewandert.

Dessert- u. Thee-Gebäck, 36854
Wormser Bretzeln.
Knall-Bonbons
Orient-Kaffee.
B. Wirth, D 2, 1a.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Veränderung.

Besonders günstig für Aussteuern und

Weihnachts-Einkäufe.

Auf die schon reducirten Preise einen **Extra-Rabatt** von **10 pCt.**

D 3, 7. L. Steinthal, D 3, 7.

Leinen-, Gebild-, Wäsche- und Betten-Aussteuer-Geschäft. 37084

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: **Fritz Kerkebaum.**
Freitag, den 1. Dezember 1899, Abends 8¼ Uhr:
Zum letzten Male: 37846
Vorzügliches Volksstück. Vorzügliches Volksstück.

Der Meineidbauer.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten (Bildern) v. L. Anzengruber, Verfasser von „**Pfarrer von Kirchfeld**“, „**Das vierte Gebot**“, „**Stahl und Stein**“ etc.

Feste Preise. Reelle Bedienung.

Schlafröcke

aus soliden Stoffen in allen Farben und Façons vorräthig, von **12 M.** bis **50 M.** empfiehlt
Georg Fischer, E 2, 1, Planken,
Herren-Confections- & Maassgeschäft.
37623

Palaestina Wermuth-Wein,

ein sehr magenstärkender Kräuterwein pr. Fl. Mk. 2.—
Feinster Orangen-Blüthen-Honig
per Pfund Mk. 1 20
garantirt naturrein.
Gebr. Imberger,
T 1, 10. 36881 **T 1 10.**

Thürschliesser

„Merkur“ 24766
Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie
Telephon 664. Nr. **Carl Gordt, R 3, 2.**

In sämmtlichen Buchhandlungen vorräthig:
Herm. Waldeck's humorist. Gedichte in Pfälzer Mundart:
„Aus d'r Mannemer Mapp“,
broschirt Mk. 2.—, geb. Mk. 2.80.
Herm. Waldeck's humorist. Gedichte und Humoresken in Pfälzer Mundart: 37630
„Norr nit brumme“,
broschirt Mk. 2.—, geb. M. 2.80.
Mannheim. Ernst Aletter's Buchhandlung O 3, 3.

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Bei meinem Ausverkaufe empfehle mein reich assortirtes Lager in 34707

Tuchen, Covert-Coats, Whip-Cords, Satin Russe, Cheviots etc.

schwarz u. farbig

von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres zu den denkbar billigsten Preisen.

Albert Ciolina, Kaufhaus.

37594
Hof-Instrumentenmacher
Heinrich Kessler,
P 6, 2 P 6, 2
Specialität im Geigenbau
Gegründet 1878,
empfiehlt zu passenden **Weihnachtsgeschenken** sein stets **reich assortirtes Lager** in
Musikinstrumenten jeder Art.
Große Auswahl aller Arten
Simphonions, Poliphons und Spieldosen.
— **Reparaturen an allen Instrumenten reell und billig.** —
Bitte auf **P 6, 2** zu achten.

Nichols
Sultan-Thee
(Special-Marke)
in Original-Packung
von 25 Pfg. pro Packet an.
Man verlange nur diese Marke.
In allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften.
Jean Nichols
Thee-Import.
N 2, 18.

Torfbrikets,

reinliches und heizkräftiges Brennmaterial, frei von Gas- und Schwefelgerüchen. Allen Haushaltungen für Oefen- und Herdfeuerung empfohlen. Verkauf im Großen und Kleinen. Niederlagen in den meisten Detailgeschäften. Bei Waggonbezug von 10,000 Kgr. angemessene Preisermäßigung. 30190

Carl Schilling in Mannheim,
Dammstraße Nr. 9.

Sparkasse Hockenheim.
Die mit Gemeindebürgschaft versehene Sparkasse Hockenheim nimmt Einlagen von 1 Mk. bis zur Höhe von 10,000 Mk. und Mündelgelder bis zu 15,000 Mk. an. Verzinsung 3½% 27085
Die Kasse ist geöffnet, jeden **Mittwoch und Samstag Nachm. von 3 bis 6 Uhr.**
Der Verwaltungsrath

Heidelberg. In meinem **Pensionate** werden noch einige jg. **Mädchen** zur gründlichen Ausbildung in der Führung eines feineren Haushaltes **aufgenommen.** Gewissenhafte Gesundheitspflege. Villa mit großem Garten. Auf Wunsch Unterricht in den Wissenschaften, Musik und Malen.
Beste Referenzen. 18893
Fräulein von Scherer.

Verschiedenes

Zum **Namenstichen** wird angenommen. 36917
Conrad, S 5, 3, 2 Treppen.

Hundert Mark von einem Geschäftsmann zu leihen **gesucht.** Gefl. Offerten u. No. *37651 a. d. Exp.

Moltkestraße 5,
6 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per 1. März zu v. 37648
Näh. L 12, 19, Laden.

Ein **Mädchen**, welches gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, zu einer kl. Fam. **gesucht.** *37649
Näheres **L 13, 15.**

Groß. Agentur-Geschäft sucht Lehrling gegen sof. gute Vergütung. Offerten u. G. A. 37634 an die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiges, braves
Mädchen
das gut kochen kann, auf 1. Jan. gesucht. 37644
Wo sagt die Exped. d. Bl.

Darlehensgesuch.
Ein Kaufmann in sicherer Stellung, als 1. Buchhalter, wünscht ein Darlehen von M. 500—800 gegen gute Zinsen und doppelte Sicherheit aufzunehmen. Rückzahlbar pro Monat mit Mk. 50. Offerten beliebe man an Agenturgeschäft **M. C. Weicker**, U 1, 1a gefl. zu richten. 37516

Legen, Abhobeln, Reinigen u. Wichsen von Parquetböden wird prompt u. billigst besorgt. F 5, 4, Hinterhaus, 2. St. 36840

E. Wirthschaft in Zukunftslage, **Neubau Riedfeldstr.**, ab 1. Februar an cautionsfähige Wirthsleute in Pacht od. Kauf zu übergeben. 37138
Näh. **Guttmann**, K 1, 2, 3. St.

Zum Waschen und Bügeln
wird Wäsche jeder Art angenommen. U 6, 28, 2. St. 37014

L 12, 12, 2. St., Hth., 1 schön mbl. Zim. z. v. 37688

Zum Waschen und Bügeln
wünscht im Hause noch einige Kunden aufzunehmen 36855
Heil, P 3, 3, 2 Tr.

Zugelaufen

Jüng. Dachshund zugelaufen. Abzuh. geg. Einrückgeb. u. Futtergeld. 37659 **G 7, 3.**

Ankauf

An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel etc.
M. Schäfer, Mittelstr. 84.

Getragene Kleider
Stiefel und Schuhe kauft
30341 **A. Rech, S 1, 10.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Fr. Hebel, K 3, 24.** 16815

Verkauf

Hausverkauf.
Wegen Wegzugs, schönes vierstöckiges Haus in guter Lage zu verkaufen. 35754
Näheres im Verlag.

Ein **Haus** mit gangbarer **Wirthschaft** in der Mittelstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 37132 a. die Expedition. 37132

Ein Haus mit **Wirthschaftsbetrieb** u. einem großen **Nebenlokal**, 120 bis 150 Personen fassend zu verkaufen, ev. zu vermiethen.
Näh. i. d. Exp. d. Bl. 37027

Mittleres Haus
4 Zimmer-Wohnungen, nächst dem Friedrichsring, preiswerth zu verkaufen. Off. unter. Nr. 37250 an die Exped. d. Bl.

Ein **Haus** mit Laden, sehr rent., in verkehrsr. Lage über dem Neckar, auch für Metzgerei pass., unt. guten Bedingung. zu verk. Offerten unter Nr. 37133 an die Expedition dieses Blattes.

Stereoscop
mit ca. 250 Bildern, noch ganz neu als passendes Weihnachtsgeschenk bill. zu verk.
U 1, 1, 1 Tr. links. *37568

Ein gt. ging. Baugeschäft sch. seit 25 Jahren hier betr., nebst Material und allerlei Werkzeug, Geschirr u. d. gl. w. Krankheit sofort zu verkaufen.
Offert. unter A. R. Nr. 37098 an die Exped. dieses Blattes.

Brennholz
meist nußb. Abfälle, liefern von 25 Ctr. ab zu M. 1.20 pr. Ctr. frco. aus Haus. 35509
J. Schmitt & Cie.,
Mollstr. 6. Telephon 1082.

Chocolade, Cacao
erster Firmen. 36854
B. Wirth, D 2, 1a.

Abbruch-Material.
Bauholz, Brennholz, Thüren, Fenster, Läden, Treppen, Einfahrtsthore, Sandsteinplatten, Backsteine, Ziegel, Brüstungslamperien u. s. w. zu verkaufen.
Schwetzingerstraße 155. 36[illegible]

Bettladen, Chiffonieres, Kommode, Tische, Stühle, Küchenschränke und noch anderes **zu verkaufen.** 37273
F 4, 15.

Zu verk. 1 fl. **Stoßkarren.**
Näh. G 3, 16, 1 Tr. 37[illegible]

Ein schöner **Kinderherd**, pass. Weihnachtsgeschenk, bill. zu verk.
Schwetzingerstr. 118. 37[illegible]

Ein **Divan** billig zu verkaufen.
37424 U 6, 27, Hths. part.

Schöner Kameeltaschendivan [illegible] bill. zu verk. R 3, 16. *37471

Prachtexemplar!
Junger **Dachshund**, ächte Race, Alte prämiirt, preisw. z. v.
37403 **Nowak**, T 4, 22, 2. St.

Zu vermiethen

E 5, 6, a. 1. Dez. d. Ende Dez. Laden 1. v. 37[illegible]

Rheindammstr. 57 (Neubau)
elegante Wohnungen, 5 Zimmer (Balkon) mit Zugehör u. Mansardkammer zu verm. 28520
Zu erfragen Rheinaustr. 18/40.

Ruprecht- u. Collinistraße-Ecke, schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit Balkon und Badezimmer per 1. September zu vm.
Näh. P 5, 1, Eckladen. 37588

Rheinaustr. 15, Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Bad, u. Küche nebst Zub., sowie 2 Zimmer im Souterrain als Bureau geeignet, per sofort zu vermiethen.
Zu erfrag. südl. Parkstraße 10, 2. Stock. 37587

Rheindammstraße 5, 3. St., 2 große helle Zimmer u. Küche zu vermiethen. 35978

Rosengartenstr. 17, II, sch. Wohnung, 6 Zimmer, Bad, u. Zubehör bis 1. Jan. oder sof. zu vermiethen. 35755

Riedfeldstr. 14, 2. Stock, Wohng., 3 Zimmer und Küche, besser ausgestattet; ebenso 3. St., 3 auch 2 Zim. u. Küche, sofort zu vermiethen. 36727

Am Stadtpark.
In freier gesunder schöner Lage, **gegenüber dem Stadtpark**, ist der 2. Stock, 7 Zimmer, Garderobe, event. Badzimmer nebst Zubehör, Balkon, neu hergerichtet, per April bis Mai 1900 zu vermiethen. Reflektanten belieben Offerten unter H. G. No. 37417 in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Am Eingang der Schwetzingerstraße 19:
Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern und Küche per sof. zu vm. 35[illegible]

Seckenheimerstraße 52
per Mitte Januar der 2. Stock: 4 Zimmer, mit freier Aussicht, Küche, Mansardenzim., Veranda, Balkon, Benützung der Waschküche u. schönem Keller zu verm.
Näheres Parterre. 35716

Am Eingang der Seckenheimerstraße Nr. 14, i. d. Nähe d. Bahnhofes, Bel-Etage u. 3. St., besteh. aus je 6 Zim., Küche, Bad, Sp., K. u. Zubeh. sof. zu v. 34986

Seckenheimerstr. 38 und Augartenstr. 11 und 13 schöne neue Wohnungen von 4 und 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisek. etc. mit freier Aussicht per sof. od. spät. zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St. *30633

Ein leeres Zimmer an einzelne Person zu vermiethen. 35165
Näheres **A 1, 8, 2. Stock.**

Wohnung
in besserer Lage, mit **Colonialwaarengeschäft**, Wohnungen von **5 Zimmer, Bad etc.** sehr preiswerth zu verm. Offerten unter Nr. 37379 a. d. Exped. d. Bl.

Wohnungen
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigem Keller und Speicher, Wasserklosets, Gas etc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermiethen.
Näheres Schwetzingerstr. Nr. 53, Bureau. 31[illegible]

2 große, leere, sonnige und ruhige Zimmer in feinem Hause am Kaiserring zu **vermiethen.** 37421
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Fantasie-Artikel,
Bonbonnières, Ridicules,
Cartonnagen 36854
in grösster Auswahl.
B. Wirth, D 2, 1a.